



15/11/2014: Ansprache zum Tag der Deutschsprachigen Gemeinschaft
- Karl-Heinz Lambertz, Parlamentspräsident -

Werte Festversammlung,

Wer ein Jahr alt wird, feiert in Wirklichkeit seinen 2. Geburtstag. Ähnlich verhält es sich mit dem Tag der DG. Wir begehen ihn heute zum 25. Mal, auch wenn er erst 24 Jahre alt wird.

Wie dem auch sei. Die diesjährige Ausgabe kennzeichnen einige Neuheiten, die den einen oder anderen womöglich aufhorchen lassen: eine nicht zu übersehende Mischung von Veränderung und Kontinuität.

Dabei denke ich weniger an die Namen derer, die von Amtswegen heute zu Ihnen reden, sondern vor allem an die beiden Veranstaltungen, die zeitgleich zum heutigen Festakt im Fußballstadion der KAS Eupen und in der neuen Festhalle der Pater Damian Schule einige hundert Meter von hier entfernt stattfinden. Die Verbindung der Festtagsempfänge in Brüssel und hierzulande mit kulturellen und sportlichen Ereignissen in Ostbelgien soll dem Tag der DG eine zusätzliche Ausstrahlung verleihen und möglichst viele Bürgerinnen und Bürger in die Lage versetzen, mitzumachen und sich an den Feiern zu Ehren der Autonomie unserer Gemeinschaft sowie ihrer Zugehörigkeit zum Königreich Belgien zu beteiligen.

Dass gleich beim ersten Versuch dieser Art mehr als 3000 Menschen aus rund 160 Vereinen dem Aufruf von Parlament und Regierung Folge geleistet haben, freut uns außerordentlich und ermutigt uns, auf dem eingeschlagenen Weg fortzufahren. Genau wie der Festakt in den vergangenen Jahren die Runde durch die 9 Gemeinden des deutschen Sprachgebiets gemacht hat, sollen auch die kulturellen und sportlichen Ereignisse anlässlich des Festtages zukünftig nicht in Eupen, sondern überall in Ostbelgien stattfinden und in enger Zusammenarbeit mit örtlichen Veranstaltern organisiert werden. Jede diesbezügliche Anregung greifen wir gerne auf.

Veränderung und Kontinuität gibt es auch bei den Festakten in Brüssel und Ostbelgien. Beide Veranstaltungen haben sich bewährt und fördern gleichermaßen den Bekanntheitsgrad unserer Gemeinschaft und die Netzwerkbildung inner- und außerhalb der DG in vielfältiger Weise. Wir möchten sie jedoch inhaltlich anreichern, indem wir zukünftig einen besonderen Ehrengast zu diesen Veranstaltungen einladen. Städte oder Regionen, Persönlichkeiten oder Einrichtungen, Gegenstände oder Ideen: Bei der Auswahl der Ehrengäste sollen der Phantasie keine Grenzen gesetzt werden. Lassen Sie sich überraschen!

In diesem Jahr befindet sich der Ehrengast bereits mitten unter uns - oder besser gesagt über uns. Es handelt sich um die Orgel, die der zum Festsaal umgewidmeten Kapelle des Klosters Heidberg einen ganz besonderen Mehrwert verleiht und ihn zweifellos zu einem der herausragendsten Veranstaltungsorte der DG macht, wo der Festakt zum Tag der DG in Zukunft jedes Jahr stattfinden soll.

Die Orgel wird zu Recht als Königin der Musikinstrumente bezeichnet. Ihr Potential ist schier unerschöpflich. Sie kann mit leisen und lauten Tönen Emotionen erzeugen. Sie kann in sich hineingehen und über sich hinauswachsen. Sie lässt sich mit viele anderen Kunstarten verbinden. Sie schlägt Brücken und überwindet Grenzen.

Und genau dieses Ziel verfolgt auch die Bildungs- und Begegnungsstätte, Kloster Heidberg, indem sie eine bedeutende Lücke im bisherigen Location-Angebot der DG schließt. So ermöglicht sie z.B. die dauerhafte Ansiedlung des internationalen Masterstudiengangs „Open Borders MBA“, den die Uni Lüttich, die Fachhochschule Aachen und die Uni Hasselt-Diepenbeek anbieten dessen Teilnehmerzahl sich für die 3 angebotenen Jahrgänge auf 39 Personen beläuft, von denen sich zur Zeit übrigens einige in diesem Hause aufhalten und unter uns weilen.

Brücken schlagen und Grenzen überwinden. Dies sind ebenfalls prioritäre Aufgaben, denen sich die DG bei der konkreten Ausgestaltung der Gemeinschaftsautonomie immer wieder aufs Neue stellen muss. Parlament und Regierung stehen nach Inkrafttreten der 6. Staatsreform vor neuen Herausforderungen inhaltlicher, finanzieller und administrativer Art. Auch wenn – oder gerade weil – eine weitere Staatsreform auf föderaler Ebene zurzeit nicht zur Tagesordnung steht, bedeutet dies keineswegs, dass der Ausbau der DG-Autonomie gebremst oder gar beendet sei. Ganz im Gegenteil. Wenn auf föderaler Ebene in Sachen Staatsreform Funkstille herrscht, stehen die Sterne im Prinzip besonderes günstig, um die dringend notwendige Übertragung weiterer regionaler Zuständigkeiten an die DG in Anwendung von Artikel 139 der belgischen Verfassung zielstrebig voranzutreiben. In Sachen Beschäftigung, Wohnungsbau, Raumordnung und Provinzzuständigkeiten besteht akuter

Handlungsbedarf. Deshalb möchte ich die Wallonische Regierung von dieser Stelle aus unmissverständlich auffordern, den Ankündigungen ihrer Regierungserklärung Taten folgen zu lassen und unverzüglich auf das Verhandlungsangebot der DG-Regierung einzugehen.

Die erfolgten und noch anstehenden Zuständigkeitserweiterungen stellen auch das Parlament vor neue Herausforderungen. Um diese unter besseren Voraussetzungen meistern zu können, haben sich die Parlamentsfraktionen in den vergangenen Monaten intensiv und erfolgreich mit der Reform der Parlamentsarbeit beschäftigt. Ich bin zuversichtlich, dass diese Verbesserungen sich positiv auf die Qualität der parlamentarischen Arbeit auswirken werden, deren Aufwand etwa beim Verabschieden von Dekreten keineswegs von der Einwohnerzahl abhängt und die nebenberuflich tätige Parlamentarier nicht ohne besondere Anstrengungen mit der Ausübung ihres Hauptberufes kombinieren können. Die dafür vorgesehene Entschädigung ist keineswegs übertrieben, unangemessen oder gar unanständig, wie gewisse Demagogen es der Bevölkerung vorzugaukeln versuchen. Die Reform der Parlamentsarbeit öffnet ebenfalls den Weg für eine Verbesserung der Debattenqualität und der parlamentarischen Kontrolle der Regierung, sie stärkt die Rechte und Handlungsmöglichkeiten der Opposition und sie erweitert das Informationsangebot ebenso wie die Möglichkeiten zur Bürgerbeteiligung.

Zur Reform gehört ebenfalls die Erweiterung der Zuständigkeiten des Ombudsmanns, der in Zukunft auch für Beschwerden gegen Handlungen der Gemeinden und der Organisationen zuständig sein wird, die Aufgaben im Auftrag oder mit der finanziellen Unterstützung der DG ausüben. Darüber hinaus wird der Ombudsmann Ansprechpartner für alle Klagen wegen Missachtungen der Sprachgesetzgebung auf nationaler und regionaler Ebene.

Schließlich soll die Reform der Parlamentsarbeit ebenfalls mehr und neue Möglichkeiten zur Aufarbeitung gesellschaftlicher Grundsatzfragen und zukünftiger Entwicklungen des belgischen Bundesstaatsmodells bieten. Die großen Zukunftsfragen unserer Zeit auf die besondere Situation unserer kleinen Gemeinschaft herunterbrechen und mögliche Lösungsstrategien unter Berücksichtigung der vorhandenen Gestaltungsmöglichkeiten in maßgeschneiderte Handlungsstrategien umsetzen: diese Aufgabe müssen Parlament und Regierung, Mehrheit und Opposition, Politik und Gesellschaft tagtäglich mit Leben erfüllen und über alle Gegensätze hinaus gemeinsam gestalten. Dies setzt Dialogbereitschaft nach innen und Kooperationsbereitschaft nach außen voraus. Nur so lassen sich die Chancen der Gemeinschaftsautonomie erfolgreich zur Verbesserung der Lebensbedingungen vor Ort einsetzen. Nur so entsteht aus den hochrangigen und ständig wachsenden Zuständigkeiten der DG ein echter Mehrwert an Lebensqualität. Nur so lässt sich die DG nachhaltig in den Köpfen und Herzen der Menschen unserer ostbelgischen Heimat verankern.

In den vier Jahrzehnten ihrer Existenz hat die DG bewiesen, was sie zu leisten vermag. Vielfältige Dienstleistungen, Infrastrukturen und Entfaltungsmöglichkeiten kennzeichnen den Standort Ostbelgien. Darauf können wir zu Recht stolz sein. Darauf dürfen wir uns jedoch nicht ausruhen. Ganz im Gegenteil. Wir müssen die DG immer wieder neu erfinden. „Nichts kommt von alleine und nur wenig ist von Dauer“ hat einmal richtigerweise der ehemalige deutsche Bundeskanzler und Friedensnobelpreisträger Willy Brandt gesagt. Wir müssen immer wieder mit neuem Schwung zu neuen Ufern aufbrechen. Dazu brauchen wir Mut, Ausdauer und Begeisterung.

Schwung und Begeisterung wie ihn der Marsch „Gruß an Ostbelgien“ vermittelt, den der Komponist und Dirigent Jean Pierre Haeck unserer Gemeinschaft

gewidmet hat und den die Königliche Harmonie Kettenis heute hier uraufführen wird. Lassen Sie sich mitreißen und von dieser Begeisterung anstecken. Die DG hat nicht nur eine bemerkenswerte Vergangenheit, sie hat vor allem eine große Zukunft.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.